

Pergamenturkunde im Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf

Autor(en): **Helbling, Magnus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **14 (1908)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Pergamenturkunde im Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf.

Von P. Magnus Helbling, O. S. B., Reichfiger in Seedorf.

Im September 1907 mußte das Chortürmchen des Klosters Seedorf restauriert werden. Hierbei kam im Türmchenknopf eine Pergamenturkunde von 1637, also aus der Zeit des schauerlichen 30jährigen Krieges (1618—48), zum Vorschein. Die Urkunde fand sich ursprünglich im Turmknopf der alten Seedorfer Klosterkirche, der Vorgängerin der jetzigen herrlichen, in italienischem Renaissancestil aufgeführten Klosterkirche. Diese heutige Klosterkirche verehrt als Baumeister den gelehrten Pfarrer Scola in Bürglen († 16. Dez. 1707), der auch den Choraltar verehrte; bezahlt wurde sie vom frommen Pfarrhelfer Barmettler in Beckenried († 19. Juli 1703) und konsekriert wurde sie von Fürstabt Maurus von Koll aus Einsiedeln, welches schon damals das Visitatoramt in Seedorf ausübte. Die Konsekration fand statt am 31. Oktober 1700, nicht wie man bisher annahm und wie selbst am Chorbogen zu lesen ist am 21. Oktober 1699. Die Richtigkeit des Kirchweih-Datums, 31. Oktober 1700, geht hervor aus dem noch im Stiftsarchiv zu Einsiedeln befindlichen Tagebuch des damaligen Einsiedler Konventualen P. Josef Dietrich, † 1704. Den Fürstabi Maurus von Koll selbst fand man am 29. August 1714 vom Schlage gerührt tot in seinem Schlafzimmer zu Seedorf. Er hielt eben Visitation im Kloster Seedorf. Aus der in Rede stehenden Pergamenturkunde geht auch hervor, daß die Seedorfer Äbtissin M. Cäzilia Zumbach schon 1637 ihres Amtes waltete, während Egbert Friedrich von Müllinen in seiner *Helvetia Sacra* II. B. Seite 90—92 ganz irrtümlich als Wahljahr der Äbtissin Cäzilia Zumbach erst das Jahr 1661 aufstellt.

Und nun der Wortlaut der nicht interesselosen Pergamenturkunde:

„Kundt sey u. zu wissen, daß, nachdem im Jahr von der gnadenreichen Geburt Christi 1636 durch starkhen Fön- und Sturmwind das Kreuz sambt dem Knopf dieses Thurns (gemeint ist der alte Turm) umgeträhet u. uff eine Seiten getruckt, auch beneben der hölkine Oberbauw (des Turms) also beschaffen, daß durch einfließung des Regen- u. Schneewassers das getrömt (vielleicht das Balkenwerk oder die hölzerne Trommelfellbekleidung) dermassen zerfäulet, daß zu besorgen, das ganze Tach möchte etwan von dem Sturmwind ein u. abgeworfen werden, ist man verursacht worden, des Hochgefirtes Helm, Tach u. Glockenstuel abzuhelen u. nach erhöhter Maur ein ander Tach, Helm u. Knopf u. Kreuz uffzurichten. Welches geschehen u. angefangen im zu End strichenden 1636er Jahr, vollendet aber u. das Kreuz uffgesteckt den 21. Januar 1637 am Fest der hl. Jungfrau u. Martyrin Agnetis. — Selbiger Zeit ward die Röm. katholische Kirche regiert von dem allerheiligsten Vatter u. Papst Urbano VIII., die konstantinische (Kirche) aber von dem hochwürd. Fürsten u. Herrn Herrn Johannes Erbtruchseß von Wolfegg u. Walzburg. Dieses Gotteshauses Bisitator war der hochehrw. Herr Jodokus, Abbe des Gotteshauses Muri. Wolwürdig Abbtissin dieses gegenwärtigen Gotteshauses war die wolchwürdige, christliche, andächtige Frau M. Johanna Cäzilia Zum Bach, gebürtig von Zug, Priorin Frau M. Elisabeth Kemner von Ursulen. Das übrige Convent waren die F. F. M. Justina Buggli, M. Marella Stäfen, M. Magdalena zum Brunnen, M. Benedikta Troger, M. Regina Luffer, M. Franziska Zürcher u. Schwöster Anna M. Bürkli, so alle von Uri, außgenommen (Laien) Schwöster Anna, so auß Luzernerbiet. Das Röm. Reich wurde regiert von Ferdinand II. Des Gotteshauses wolverordnete Herrn Protektoren waren die wolledlen, gestrengen, wolweyßen Herrn Herr Johann Henrich Zum Brunnen von Leuenstein, Ritter, Medicinae Doctor u. Altlandtammann zu Uri; Herr Joh. Peter von Koll, Ritter, der Zeit Landtammann zu Uri; der weyße Herr Jakob Gamma des Rats zu Uri.

Es war zu dieser Zeit große Empörung im Röm. Reich, daß nit allein ganz Deutschland (ußgenommen die Eydgenossenschaft), sondern auch Frankreich u. Italia mit Krieg u. Unfrieden angezündt u. gebrunnen, die ussere Länder als Schwaben, Frankhen, Elsäß, Bayern ez. ganz verhergt u. verderbt, die Inwohner derselben theils durch Todschlag, theils Hungers u. fürnemlich durch Pestilentz dermassen gemindert, daß uff etlich Mehl Wegs nichts Lebendiges zu finden, die Theurung sich auch in die

Endgenossenschaft erstreckt u. ein Mütt Kernen zu Luzern dieser Zeit ohngefähr bis in 14 u. 15 Münzgulden verkauft worden, ein Maaß Wein in Würtshäusern umb 16 ß (1 Schilling), ein Stein Anken umb 36 schlg. geben worden. In Summa: Ein sehr betrübter Stand der katholischen Kirche war zu dieser Zeit, daß wir treulich wünschen u. von Gott pitten, daß diejenigen, so dieses lesen werden, ein besseres genießen.

Scripsi ego F. Franciscus Gysenschlögl, des Gottshauses Ysnh im Allgöw (Allgäu) Profess, St. Benedicti Ordens, derzeit unwürdiger Caplan des lobwürdigen Gottshaus Seedorf: ob combustum Ysnense Monasterium ac tumultum Suedici Belli Exul. Act. 21. Januar 1637."

Das Benediktinerstift Ysnh, im Donaufreis von Württemberg, dem der Verfasser dieser Urkunde angehörte und der im 30jährigen Kriege, nachdem offenbar die Schweden sein Stift in Brand gesteckt, im Stift Seedorf eine Zuflucht fand, fiel wie so viele andere schöne Benediktinerabteien 1803 der Säkularisation zum Opfer.

Die Urkunde aber findet sich nun wieder wohlverwahrt im erneuerten Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf.



